

Düren. Nach dem Streik der Erzieher in den städtischen Kindergärten im Frühsommer des vergangenen Jahres hat die Stadt weit weniger an Kita-Gebühren an die Eltern zurückerstattet, als ursprünglich vom Jugendamt erwartet wurde.

Nach der endgültigen Abrechnung hat das Jugendamt Anfang Januar 4045,42 Euro an die Eltern ausbezahlt, wie aus einer Vorlage

für den Jugendhilfeausschuss hervorgeht. Es gibt zwei Gründe für die geringere Erstattung, erklärt Jugendamtsleiter Ansgar Kieven. Zum einen erhielten die Eltern keine Erstattung, die mit ihren Beitragszahlungen in Rückstand waren, zum anderen sei das Jugendamt bei seiner ersten Hochrechnung von einem längeren Tarifstreit ausgegangen. (ja)

Düren. Mit Schusswaffen in der Hand haben zwei maskierte Männer am Montag einen Kiosk an der Kölnstraße überfallen. Gegen 17.45 Uhr bedrohten sie den hinter der Theke stehenden Inhaber des Ladens und forderten Geld. Doch der Kioskbesitzer weigerte sich, das Geld herauszugeben. Er weigerte sich solange, bis die Täter flohen und ohne die erhoffte Beute

den Weg in Richtung Innenstadt antraten.

Die beiden Männer sollen 17 bis 18 Jahre alt gewesen sein. Sie trugen schwarze Jacken und Hosen im Tarnfleckenmuster in braun, schwarz und weiß. Auf dem Kopf trugen die Täter Baseballkappen, ihre Gesichter hatten die Männer mit dunklen Tüchern verdeckt, so dass nur die Augen zu sehen wa-

ren. Einer der beiden Männer war ungefähr 1,70 Meter groß, sein Mitäter etwas größer. Die beiden Maskierten sprachen Deutsch ohne Akzent.

Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise auf die Täter oder auf verdächtige Beobachtungen, die im Zusammenhang mit dem Überfall stehen könnten. Anrufer können sich unter 110 melden.

Die Mega-Investition nimmt Gestalt an

Die Arbeiten bei Schoellershammer liegen gut im Zeitplan: Im April soll die Montage der neuen Papiermaschine beginnen.

VON SARAH MARIA BERNERS

Düren. Vier 68 Meter hohe Kräne bestimmen seit Monaten das Bild der Stadt, ab und an leisten ihnen tonnenschwere mobile Kräne Gesellschaft. Unter den Auslegern entstehen Gebäude von riesigen Ausmaßen: Die Papierfabrik Schoellershammer investiert 100 Millionen Euro in eine neue Papiermaschine.

Der Rohbau für die Halle – sie misst 180 mal 35 Meter und ist 22 Meter hoch – ist schon in weiten Teilen fertig. Auch der Rohbau für das angrenzende Gebäude, in dem das Altpapier aufbereitet und zu Papierbrei gemacht wird, ist schnell in die Höhe gewachsen. An manchen Tagen wurden 600 Kubikmeter Beton angeliefert. Die Betonfertigteile wurden mit Schwerttransportern in der Nacht angeliefert. Die Arbeiten für das neue Rollenlager und den 10 000 Quadratmeter großen Lagerplatz für die gigantischen Altpapierpakete laufen. Mit einigen Aufgaben wurden Firmen aus der Region betraut.

Umsatz verdoppeln

Im April schon sollen die ersten Maschinenteile – die aus China und Deutschland kommen – eingebaut werden. „Wenn alles weiterhin nach Plan läuft, wollen wir auf der neuen Papiermaschine im Dezember mit der Produktion beginnen“, sagt Armin Vetter, einer der drei Geschäftsführer.

Um die schweren Maschinenteile einbauen zu können, wurde schon während der Rohbauphase ein Kran-System montiert. Viele Teile passen durch die normalen Toröffnungen. Für den Einbau einiger besonders großer Maschinenelemente wurden aber spezielle Öffnungen im Gebäude ge-



Die Halle für die neue Papiermaschine, die breitere Bahnen und leichteres Papier produzieren kann, ist schnell in die Höhe gewachsen. Schoellershammer investiert 100 Millionen Euro. Die entsprechenden ökologischen Ausgleichsmaßnahmen bei Merken kosten 300 000 Euro. Fotos: srb

lassen, die erst später geschlossen werden.

250 000 Tonnen Wellpappenrohmaterial soll die Maschine pro Jahr herstellen, womit Schoellershammer die Produktion verdoppelt. Auf der neuen Maschine können 5,60 Meter breite Papierbahnen produziert werden, aus denen andere Firmen dann Wellpappe herstellen, die zum Beispiel für Kartons im Versandhandel verwendet wird.

„Das ist ein europaweit wachsender Markt. An diesem Wachstum haben wir bisher unterrepräsentativ teilgenommen“, formuliert Geschäftsführer Bernd Scholbrock. Das soll sich nun ändern. Wichtige Kunden hätten schon entsprechende Absichtserklärungen abgegeben.

Dafür ist eine Besonderheit der Maschine wichtig: „Wir können

auf der neuen Maschine ein Papier produzieren, das recht niedrige Flächengewichte von 80 bis 90 Gramm pro Quadratmeter hat“, erklärt Scholbrock. Bei einer Lkw-Ladung mache das schon eine durchaus relevante Gewichtseinsparung aus. Ihren Umsatz will die Papierfabrik Schoellershammer mit der neuen Maschine auf 200 Millionen Euro pro Jahr verdoppeln. „Es ist schon eine Hausnummer, wenn eine Firma einen Jahresumsatz investiert“, betont Geschäftsführer Alexander Stern.

Das Altpapier kommt übrigens nicht aus Düren, diese Ausschreibung hat ein anderes Unternehmen gewonnen. Künftig wird Schoellershammer Papier verstärkt auch aus Belgien und den Niederlanden sowie aus dem nordöstlichen Bereich des Ruhrgebietes beziehen. Wenn die neue Maschine ausgelastet läuft, sind das für beide Maschinen zusammen 570 000 Tonnen pro Jahr.



Ab April wird die Papiermaschine montiert.



Ein 10 000 Quadratmeter großer Platz wird asphaltiert, damit dort das Altpapier gelagert werden kann.

Papier reist weit

Die Maschine besteht aus Standardkomponenten, die allerdings den speziellen Bedürfnissen der Dürener Papierfabrik angepasst wurden. Mit zunehmender Geräuschbelastung rechnen die Geschäftsführer nicht. „Der Lkw-Verkehr wird aber zunehmen“, sagt Armin Vetter. Künftig wird es eine Zufahrt für die Anlieferung von Altpapier und eine Straße für den Abtransport der fertigen Rollen geben.

30 Personen haben Arbeitsplatz verloren

Schoellershammer hat die Produktion von grafischen Premium-Papieren Ende 2014 eingestellt. 30 Personen verloren ihren Job. „Die Plätze sind sozialverträglich abgebaut worden“, sagt Geschäftsführer Alexander Stern. 50 Mitarbeiter könnten rund um die neue Maschine weiter eingesetzt werden, die anderen Stellen müssten mit neuem, entsprechend qualifiziertem Personal besetzt werden. 90 Prozent seien gefunden.

Die Solidarität mit Flüchtlingen und Minderheiten

Bürgermeister Paul Larue und die drei Bundestagsabgeordneten Thomas Rachel, Diätmar Nietan und Oliver Krischer loben Jo Ecker

Düren. Spieler seiner Mannschaft, erinnerte sich Jo Ecker, wurden während eines Juniorenspiels übelst beschimpft. Aus einem Grund: Die jungen Kicker wurden angepöbeln, weil sie Jugendliche mit Migrationshintergrund waren. Und weil die Pöbeleien nicht aufhören wollten, erinnerte sich Ecker weiter, und der Schiedsrichter keine Veranlassung sah, die Partie abzubrechen, schritt Ecker zum ersten Tat: Er holte die Mannschaft vom Platz. Die Punkte verlor sie am sogenannten Grünen Tisch.

Diese Erfahrungen ließen Ecker zur zweiten Tat schreiten: Er rief

Heute hängen Schilder seiner Initiative an über 1000 Sportplätzen in der ganzen Republik – nicht nur bei kleinen Clubs, sondern auch bei Bundesligisten wie Borussia Mönchengladbach, Hamburger SV und Bayer Leverkusen. Geld für weitere 1000 Schilder steht Ecker, dessen Initiative der DFB mit dem Julius-Hirsch-Preis auszeichnete, zur Verfügung.

Aus dem Einzelkämpfer Jo Ecker ist ein Mann geworden, der auch von hoher politischer Seite Unterstützung erfährt. Dürens Bürgermeister Paul Larue (CDU) sowie die Bundestagsabgeordneten Thomas



tern im Dürener Rathaus im Beisein von Vertretern des Dürener Bündnisses gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt auch angesichts der aktuellen Flüchtlingsdiskussion voller Stolz, wie wichtig Eckers Aktion sei.

So schlimm Vorfälle wie in der Silvesternacht in Köln auch seien, gerade jetzt sei es wichtig, dass sich die Gesellschaft solidarisch mit Flüchtlingen und Minderheiten zeige, dass nicht alle über einen Kamm geschoren werden. Es gelte, gegen Diffamierungen zusammenzuhalten, aber auch denen die Rote Karte zu zeigen, die den Zusam-